



Sozialcourage

Regionalausgabe 1/2017

„Zusammen sind wir Heimat“

Jahreskampagne macht demografischen Wandel zum Thema

Im dritten Jahr seiner Demografie-Initiative gibt der Deutsche Caritasverband weitere Impulse für die Gestaltung des demografischen Wandels, indem er die Jahreskampagne 2017 zum Thema „Zusammen sind wir Heimat“ ausruft.

Vor dem Hintergrund, dass 2015 laut UNHCR 63,5 Millionen Menschen auf der Flucht waren und im gleichen Jahr 890.000 Flüchtlinge nach Deutschland kamen, gilt es, eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen zu bewältigen: Menschen zu unterstützen, eine neue Heimat zu finden.

Dabei ist die Vielfalt einer offenen Gesellschaft für viele Menschen verbunden mit einer Verunsicherung durch die Unterschiedlichkeit von Kulturen, Sprachen und Nationalitäten. Gleichzeitig tragen Meldungen über kriminelle Handlungen Einzelner dazu bei, dass Misstrauen und Ängste geschürt werden.

Heimat wird jedoch nicht bewahrt und geschützt, indem man Grenzen zieht. Vielmehr bedarf es einer gegenseitigen Offenheit zur Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen und denen der anderen und eine Anerkennung von Regeln, die für alle gelten: Einheimische und Zugewanderte.

Letztlich müssen alle Verantwortung übernehmen für ein gelingendes Zusammenleben. Wesentliche Grundlage dafür ist, dass freiheitlich demokratische Grundwerte von allen geteilt werden.

Die Vielfalt unserer Arbeit für Flüchtlinge und Migranten leistet dazu einen wertvollen Beitrag, indem sie in bewährter Tradition ehrenamtliches und hauptamtliches Engagement zusammenführt, interkulturelle Öffnung auch bei externen Partnern durch Schulungsangebote fördert und angemessene individuelle Beratung und Begleitung sowohl in psychosozialen als auch in Fragen der beruflichen Integration leistet.

Auch das neue Jahresthema ist eine „Mitmach-Kampagne“. Deshalb empfehlen wir Ihnen für vertiefte Informationen und Anregungen zur Umsetzung die Kampagnenwebsite www.zusammen-heimat.de.

Es sind immer Menschen, die einander Heimat geben.

Anette Moesta

Vorsitzende

Martina Best-Liesenfeld

Caritasdirektorin

Mitgliederversammlung stellte Weichen für die Zukunft

Im Soldatenfreizeitheim „Haus Horschheimer Höhe“ fand Ende Oktober 2016 die ordentliche Mitgliederversammlung unseres Caritasverbandes statt. Nach einem geistlichen Impuls von Gemeindeferent Bernd Kuhl zum Thema Barmherzigkeit berichtete die Vorsitzende Anette Moesta über die Entwicklung des Caritasverbandes in den vergangenen beiden Jahren.

Als besondere Meilensteine wurden die Baumaßnahme im Haus Eulenhurst, einer Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung, mit einem Gesamtvolumen von 2,7 Millionen Euro, die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems für alle Dienste und Einrichtungen, das Projekt FAiR (Flüchtlinge und Asylsuchende integriert in die Region) sowie der Umzug und die Erweiterung des Kleiderladens genannt.

Auch die wirtschaftliche Entwicklung des Caritasverbandes wurde beleuchtet, wobei die Personalkostenentwicklung einerseits sowie das Einsparprogramm des Bistums Trier und die stagnierenden öffentlichen Zuschüsse andererseits als besondere Herausforderung der kommenden Zeit benannt wurden.

Im Anschluss stimmte die Versammlung über die Neufassung der Satzung des Caritasverbandes Koblenz ab, die in der Zwischenzeit auch von Bischof Dr. Stephan Ackermann genehmigt wurde und zurzeit dem Amtsgericht zur Eintragung vorliegt.

Vor diesem Hintergrund fand auch die Neuwahl des Caritasrates statt, der in den nächsten vier Jahren über grundsätzliche Fragen und Aufgaben unseres Verbandes berät und entscheidet.

Folgende Personen gehören zukünftig diesem wichtigen Gremium an: Vito Contento (Diplom-Sozialpädagoge i. R.), Manfred Diehl, (Sparkassenbetriebswirt), Eckard Fischer (Rechtsanwalt), Dr. Harald Gorgulla (Arzt), Hans-Josef Graefen (Oberlandesgerichtspräsident), Marion Jensen (berufenes Mitglied, Dekanat Maifeld-Untermosel), Helmut Just (berufenes Mitglied, Dekanat Koblenz), Bernd Kuhl (Gemeindeferent), Kai Sattler (Stadtbeauftragter Malteser Hilfsdienst e. V.), Prof. Helmut M. Schäfer (Professor em.), Dr. Ute Stuhlträger-Fatehpour (Ärztin), Rudolf Zenz (Kreisbeigeordneter), Rita Zimmermann (Oberstudienrätin i. R.).

„Wir danken allen Gremienmitgliedern für ihre Unterstützung und ihr Engagement. Sie setzen sich gemeinsam mit unseren Mitarbeitern für Menschen in Not oder mit Unterstützungsbedarfein.“

Anette Moesta
Vorsitzende

Die Mitgliederversammlung stellte die Weichen für die Zukunft, damit die Koblenzer Caritas weiterhin ihrem Auftrag gerecht wird.

Neue Homepage



Seit Ende Dezember ist unsere neue Homepage online. Wir sind froh, dass wir nun unsere Beratungsdienste und Einrichtungen, Veranstaltungen, Termine oder Neuigkeiten aus unserem Verband übersichtlich und aktuell im einheitlichen Erscheinungsbild des Deutschen Caritasverbandes präsentieren. Wir freuen uns auf Ihren Besuch unter www.caritas-koblenz.de.



Ehrung der Mitarbeiterjubilare



Im Rahmen des jährlichen Elisabethempfangs im „Haus Horchheimer Höhe“ ehrten die Vorsitzende Anette Moesta und Caritasdirektorin Martina Best-Liesefeld insgesamt 38 langjährige Mitarbeiter.

Neben zahlreichen Jubilaren mit fünf-, zehn- oder fünfzehnjähriger Zugehörigkeit können folgende Mitarbeiter bereits auf 20 Jahre und mehr bei der Koblenzer Caritas zurückblicken:

20 Jahre

Ulrike Bourry (Quartiersmanagement Lützel), Marco Jenni (Haus Eulenhorst), Sabine Hoemberger, Monika Kessler, Julia Niggemeyer, Birgit Metz, Andrea Quirbach und Horst Weiler (alle Sozialstation)

25 Jahre

Slavica Augustin (Kita Montessori), Eva Böhlitz (Migrationsdienst), Carmen Döring (Kita Kemperhof), Markus Fröhlich (Wohnungslosen-

hilfe), Sabine Lakotta und Christiane Theisen (beide Kita Kreuzchen), Roswitha Mayer (Familienpflegerin), Mariola Sasmaz (Haus Eulenhorst), Astrid Weber (Zentrum für ambulante Suchtkrankenhilfe)

30 Jahre

Ulrike Daub (Haus Eulenhorst), Hermann Trapp (CarMen gem. GmbH)

35 Jahre

Irmhilde Flöck (Kita Mittelweiden)

„Unsere Mitarbeiter sind das Gesicht des Caritasverbandes. Sie tragen mit ihrem fachlichen und persönlichen Einsatz zum positiven Bild der Caritas in der Gesellschaft bei.“

Martina Best-Liesefeld
Caritasdirektorin

Kleiderladen erhielt den Elisabeth-Preis

Engagement ganz nah am Menschen

Der Kleiderladen in der Hohenzollernstraße 118 bietet als Second-Hand-Laden ein reichhaltiges Angebot an Bekleidung und Schuhen für Kinder, Damen und Herren sowie Haushaltswäsche. Ziel ist es, Menschen mit geringem finanziellem Budget zu unterstützen, damit sie qualitativ gute Kleidung aus zweiter Hand erwerben können bzw.

bei besonderer Bedürftigkeit auch kostenlos erhalten. Darüber hinaus werden auch Fahrräder aus der Caritas-Fahrradwerkstatt, Bücher und Haushaltsgegenstände angeboten.

20

ehrenamtliche Mitarbeiter gehören zum Team des Kleiderladens.

Der Kleiderladen ist seit 2011 Teil des Integrationsbetriebes der CarMen gem. GmbH. Das Miteinander von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung ist eine Selbstverständlichkeit. Hinzu kommen Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote, um arbeitssuchenden Menschen den Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen.

Als Anerkennung für die Entwicklung in den vergangenen Jahren wurde dem Team des Kleiderladens eine besondere Ehre zuteil. Im Rahmen des Festaktes zum 100-jährigen Jubiläum der Caritas im Bistum Trier wurde der Kleiderladen mit dem Elisabeth-Preis ausgezeichnet. Ca. 350 Gäste aus Politik, Wohlfahrtspflege und Kirche kamen zum Festakt und boten einen würdigen und feierlichen Rahmen.

„Kirche ist nur da wirklich Kirche, wo sie Kirche für die Menschen ist“, betonte Bischof Dr. Stephan Ackermann die Bedeutung der tätigen Nächstenliebe. Stolz nahm die elfköpfige Kleiderladen-Delegation den Preis aus den Händen von Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler und Diözesan-Caritasdirektorin Dr. Birgit Kugel entgegen.



3 Fragen, 3 Antworten zum neuen Bundesteilhabegesetz



Wolfgang Schwarz

Leiter Soziale Dienste

„Weniger behindern, mehr möglich machen.“ So lautete der protokollierte Wortlaut aus der Rede von Bundesministerin Andrea Nahles während der Verabschiedung des Bundesteilhabegesetzes am 1. Dezember 2016.

„Mit dem vom Bundesrat beschlossenen Bundesteilhabegesetz werden die Rechte der Menschen mit Behinderungen gestärkt“, sagten Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler.

Als Caritasverband Koblenz bieten wir in unserem Netzwerk Behindertenhilfe differenzierte Wohn- und Betreuungsangebote zur Teilhabe und Selbstbestimmung. Jeder Mensch ist einzigartig mit seinen Stärken und Schwächen. Wir sind Partner der Menschen mit Behinderung, die in unseren Einrichtungen leben oder ambulant betreut werden. Respekt und Wertschätzung sind für uns handlungsleitend. Wir sprachen mit Wolfgang Schwarz, Leiter Soziale Dienste, über die Zielsetzung des neuen Gesetzes und die Auswirkungen auf unsere Arbeit als Caritasverband.

Wie beurteilen Sie den Prozess von den Anfängen bis zur Verabschiedung des Gesetzes?

Es stand zu befürchten, dass das Gesetz für Menschen mit Behinderung große Nachteile bringen würde. Als Stichwort sei hier der Vorrang der Pflege gegenüber der Eingliederungshilfe genannt. Dies ist auch durch die starke Lobbyarbeit der Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie (CBP) und anderer Verbände verhindert worden.

Als Leistungsanbieter können wir nicht mit allen Regelungen zufrieden sein. Wir müssen den Prozess auch weiter konstruktiv kritisch begleiten. Für uns wird es darum gehen, nicht nur für die Rechte der Menschen mit Behinderung weiter zu streiten, sondern sie auch zu befähigen, ihre Rechte selbst zu vertreten.

In der Öffentlichkeit werden häufig die Niederlande sowie die skandinavischen Länder als Vorbild dargestellt. Ist das Gesetz ein Meilenstein im Rahmen der Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigung?

In Skandinavien, aber auch anderen Ländern wie den USA oder Großbritannien hat man bereits seit längerem den Weg beschritten, institutionalisierte Wohnangebote abzubauen und häusliche Wohnangebote für Menschen mit Behinderung umzusetzen. So wurde in Schweden bereits in den 80er Jahren eine Regelung geschaffen, wonach Wohneinrichtungen nicht mehr als fünf Plätze haben sollten.

Auch hierzulande werden seit langem Alternativen zum rein stationären Wohnen weiterentwickelt. Dezentralisierung von Komplexeinrichtungen, kleinere, gemeindenah

Wohnformen oder das Leben in den eigenen vier Wänden stehen für diesen Wandel. Man orientiert sich dabei am individuellen Teilhabebedarf der Menschen.

In unserer Arbeit unterstützen wir das Wunsch- und Wahlrecht der Menschen mit Behinderung und psychischer Erkrankung im Sinne von Selbstbestimmung und Teilhabe. Wir begleiten sowohl in den gemeinschaftlichen Wohnangeboten als auch den individuellen Wohnformen inzwischen jeweils ca. 90 Personen.

Beim Bundesteilhabegesetz von einem Meilenstein zu sprechen, ist aus meiner Sicht verfrüht. Durch das zeitlich gestaffelte Inkrafttreten der neuen Regelungen wird dies erst in den nächsten Jahren in vollem Umfang erkennbar werden.

Welche Auswirkungen hat das Gesetz auf unsere Caritas-Arbeit, speziell auf unser Netzwerk Behindertenhilfe?

Das Bundesteilhabegesetz stellt uns als Träger vor große Veränderungen und Herausforderungen. Wir stehen vor der Aufgabe, die künftige Erbringung von Leistungen der Eingliederungshilfe an die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen fachlich und ökonomisch anzupassen.

Foto: © oneinchpunch - fotolia.com



Auf lokaler Ebene haben wir dies unterstützt. Durch Schreiben an die Mandatsträger in Bund und Land sowie in persönlichen Gesprächen machten wir deutlich, dass Menschen mit Behinderung durch das neue Gesetz nicht schlechter gestellt und in Pflegeeinrichtungen abgeschoben werden dürfen.



Neues Outfit, neuer Name

Der Bus unserer Spiel und Lernstube „Im Kreuzchen“ hat einen neuen Namen und ein neues Aussehen bekommen. Das Fahrzeug wird vom Förderverein der Einrichtung unterhalten, bestehend aus engagierten Eltern und Erziehern. Ziel ist es, den Kindern die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sowie Freizeitaktivitäten zu ermöglichen.

Die Kinder sind begeistert von „ihrem“ neuen alten Bus. Tatkräftig wirkten die jungen Künstler bei der Gestaltung der winkenden Hände mit. Als i-Tüpfelchen kam dann auch noch das neue Logo der Spiel- und Lernstube hinzu – ein Baum des Lebens, an dem jedes Kind wachsen und seine individuelle Persönlichkeit entwickeln kann.

Auch hinsichtlich des neuen Namens zeigten sich die Schützlinge sehr kreativ. In einer demokratischen Abstimmung, die vom Team der Gruppensprecher organisiert wurde, konnte jedes Kind seine Stimme abgeben. Am Ende machte „Bob“ das Rennen.

Seitdem ist Bob jeden Tag mit den Kindern in Koblenz und Umgebung unterwegs. Aber auch bei den jährlichen Ferienfreizeiten wird er regelmäßig zum Einsatz kommen.

Der Förderverein verfügt nur über wenig eigene Mittel und ist dauerhaft auf Unterstützung angewiesen, um solch sinnvolle Projekte zu realisieren. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!

info

Spiel- und Lernstube „Im Kreuzchen“
Carina Ackermann und Christiane Theisen, Telefon: 0261 82352

Wussten Sie, ...

dass zum 1. Januar 2017 das Pflege-stärkungsgesetz II in Kraft getreten ist?

Das Gesetz bedeutet eine grundlegende Reform der Pflegeversicherung. Fünf neue Pflegegrade ersetzen die bisherigen drei Pflegestufen. Künftig ist die Selbstständigkeit eines Menschen das Maß für die Einstufung in einen Pflegegrad. Die gute Nachricht: Kein Pflegebedürftiger wird durch das neue Gesetz schlechter gestellt. Bei der Überleitung von Pflegestufen auf Pflegegrade gibt es Bestandsschutz.

Zukünftig können auch Menschen mit einer geringeren Beeinträchtigung den Pflegegrad 1 erreichen und somit Leistungen aus der Pflegeversicherung bekommen. Ebenso ist zu erwarten, dass viele Pflegebedürftige einen höheren Pflegegrad erhalten und ihnen damit deutlich bessere Leistungen zustehen.

Sie benötigen weitere Informationen rund um das Pflegestärkungsgesetz?

Die Experten unserer Sozialstation und der Pflegestützpunkte helfen Ihnen gerne weiter:

DIE SOZIALSTATION

Telefon: 0261 13906-226

Pflegestützpunkt Koblenz-Nord

Telefon: 0261 29671900

Pflegestützpunkt Rhein-Mosel

Telefon: 02607 9739164

Pflegestützpunkt Weißenthurm

Telefon: 02637 9419137



Anlauf- und Koordinierungsstelle Mobbing

Anfang Januar startete dank der Förderung durch die „Aktion Mensch“ unsere „Anlauf- und Koordinierungsstelle Mobbing für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren soziales Umfeld“.

Die beiden Fachkräfte Jennifer Kohl und Anna Hallerbach werden das kostenfreie, niedrigschwellige Angebot für den Bereich der Städte Koblenz und Bendorf sowie die Verbandsgemeinden Rhein-Mosel, Vellendar und Weißenthurm etablieren.

Die Anlaufstelle richtet sich an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahre. Als weitere wichtige Adressaten gilt es, die Eltern, Gleichaltrige, Erzieher, Lehrer, Ausbildungsbegleiter und Sporttrainer etc. mit einzubeziehen.

Wir werden in einer zukünftigen Ausgabe der Sozialcourage ausführlich über die Arbeit der Koordinierungsstelle berichten.

Gefördert durch die
AKTION
MENSCH

„Warmes von Herzen“

Bereits zum fünften Mal luden der Arbeitskreis Menschen ohne Wohnung und das Jobcenter der Stadt Koblenz zu festlichen Stunden ein.

Die Idee für die Veranstaltung hatten drei Privatpersonen um Spitzenkoch Jean-Luc Mundel. Ca. 150 Gäste folgten der Einladung in das Zentrum für Ernährung und Gesundheit der Handwerkskammer Koblenz: Menschen, die obdachlos sind oder in prekären

Wohnverhältnissen leben und von den Einrichtungen des Arbeitskreises betreut werden.

Küchenchef Jean-Luc Mundel und sein Team verwöhnten die Gäste mit einem weihnachtlichen Dreigangmenü. Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein, die erneut die Schirmherrschaft übernommen hatte, ließ es sich nicht nehmen, mit weiteren Sponsoren und Unterstützern am Buffet bei der Ausgabe der Speisen mitzuhelfen.



Zwei Wochen lang leuchtete im Kundenzentrum der evm der Caritas-Wunschbaum. Der beson-

dere Weihnachtsbaum war mit 600 Wunschsternen von Kindern, Familien, Alleinstehenden oder Senioren geschmückt, die von unserem Verband betreut werden:

Die fünfjährige Lena liebt Pferde über alles und wünschte sich ein Buch über ihre Lieblingstiere. Lars, elf Jahre, freute sich über einen eigenen Fußball. Ein 57-jähriger obdachloser Mann benötigte dringend warme Handschuhe und eine Mütze. Eine von Hartz IV lebende alleinerziehende Mutter möchte mit ihren zwei Kindern gerne einmal mit der Seilbahn fahren.

Eine Seniorin mit geringer Rente wünschte sich einen neuen Schlafanzug.

Erneut beteiligten sich neben vielen Privatpersonen auch Kindergärten, Schulen und Unternehmen an der Aktion. „Alle Wunschsterne sind wunderschöne Zeichen der Solidarität“, freute sich Caritasmitarbeiterin Gabriele Müller. „Wir bedanken uns bei allen Spendern für die erneut tatkräftige Unterstützung und bei der evm, dass unser Baum wieder zwei Wochen im Kundenzentrum in der Innenstadt strahlen konnte.“

Weihnachts-Wunschbaum

Heiligabend in Gemeinschaft

Keiner sollte alleine sein. 220 Menschen folgten der Einladung der katholischen und evangelischen Gemeinden sowie unseres Verbandes und verbrachten im Klangraum des Bischöflichen Cusanus-Gymnasiums den Heiligabend in Gemeinschaft: allein lebende Frauen und Männer, verwitwete Senioren, alleinerziehende Mütter mit ihren Kindern oder Menschen ohne festen Wohnsitz.

Für weihnachtliche Stimmung sorgten Elisa und Andrej Dubiljer an der Geige, ihre Mutter Marina Stivak am Klavier sowie der Posaunenchor des Evangelischen Gemeindeverbandes Koblenz.

Zauberer Andino begeisterte besonders die Kinder mit seinen Tricks. Für das leibliche Wohl der Gäste war ebenfalls gut gesorgt. Jeder Besucher erhielt als Geschenk eine mit Leckereien gefüllte und liebevoll gestaltete Weihnachtstüte.

Ein besonderer Dank gilt dem Cusanus-Gymnasium für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, den mehr als 30 ehrenamtlichen Helfern sowie den zahlreichen Spendern, ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre.

Ebenso wird die Feier seit vielen Jahren durch das Benefizkonzert des Landespolizeiorchesters Rheinland-Pfalz und des Polizeichors Koblenz unterstützt. Sie alle bescherten den Gästen schöne und besinnliche Stunden an Heiligabend.



„Eine Million Sterne“

Mit der Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ setzte die Caritas in bundesweit 80 Städten ein Zeichen für eine gerechte Welt, gegen Armut und Ausgrenzung. Wir beteiligten uns bereits zum zehnten Mal an diesem Aktionstag. Im Herzen der Altstadt strahlten Kerzen rund um den Brunnen auf dem Josef-Görres-Platz.

Jede Kerze stand symbolisch für einen Menschen in einer schwierigen Lebenssituation. Besucher konnten für einen freiwilligen

Spendenbeitrag eine Kerze aufstellen und damit ein Zeichen der Solidarität setzen.

Bei optimalen Wetterbedingungen nutzten viele Bürger die Gelegenheit, mit einer Kerze das Gesamtbild rund um den Brunnen zu verschönern. Die gesammelten Spendengelder in Höhe von 4.032 Euro kamen in voller Höhe der Wohnungslosenhilfe unseres Verbandes sowie einem Projekt von „Caritas international“ zur Unterstützung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen in Marokko zugute.



Harmonisches Adventscafé

Es war ein wunderschöner Nachmittag im Pfarrzentrum St. Lubentius in Kobern-Gondorf, der dank der großartigen Unterstützung von engagierten Bürgern gelingen konnte.

Mehr als 70 Gäste folgten der Einladung des Seniorentreffs und der Gemeinschaftsunterkunft des Caritasverbandes zu einem Adventscafé.

Große und kleine Gäste genossen das harmonische Miteinander und freuten sich über ein weihnachtliches Unterhaltungsprogramm. Anni Koch, Initiatorin des Seniorentreffs, stimmte mit dem Akkordeon weihnachtliche Klänge an, zu denen gemeinsam gesungen wurde. Darüber hinaus freuten sich die Organisatoren

über den Beitrag der Flötengruppe der Grundschule, die die Gäste auf das Weihnachtsfest einstimmte.

Höhepunkt war dann der Besuch des Nikolaus. Neugierig beobachteten viele Kinder den für sie fremden Mann, bevor sie am Ende freudestrahlend eine Geschenktüte in Empfang nahmen und den Nikolaus umarmten.

„Wir freuen uns über das gemeinsame Miteinander von Einheimischen, Flüchtlingsfamilien und ehrenamtlich aktiven Menschen in Kobern-Gondorf“, sagte Caritasmitarbeiterin Theresa Persel. „Das Adventscafé ist ein weiterer Beleg für das großartige Engagement in der Bevölkerung.“

St-Martin-Weinprobe zugunsten der Caritas-Stiftung

Der Wein- und Kulturbotschafter Kalle Grundmann stellte sich erneut ehrenamtlich in den Dienst der guten Sache und präsentierte seine St. Martin-Weinprobe.

Die Gäste waren begeistert von der vinologischen Reise zum Leben und Brauchtum des Heiligen Martins. Neben edlen Tropfen aus dem Weingut Matthias Müller wurden Weine aus deutschen und internationalen Weinregionen kredenzt,

aus Orten und Gegenden, in denen der Heilige Martin wirkte. Der Erlös der Veranstaltung in Höhe von 1290 Euro kam in voller Höhe unserer Caritas-Stiftung Koblenz zugute. „Wir bedanken uns ganz herzlich bei Kalle Grundmann und der Familie Müller, dass wir mit unserer Benefizveranstaltung bereits zum fünften Mal zu Gast sein durften“, resümierte Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld.





Kultur des menschlichen Miteinanders in der Schule aufbauen

„Das Vertrauen der Ratsuchenden und der verantwortungsbewusste Umgang damit ist ein beflügelndes Gefühl.“

Anna Hallerbach
Schulsozialarbeiterin

steigender Leistungsdruck auf schulischer und persönlicher Ebene“, berichtet die junge Frau aus ihrer Arbeit. Selbstverletzendes Verhalten und in der Folge sozialer Rückzug und Leistungsabfall seien nicht selten der Grund für die Kontaktaufnahme. „Als Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe haben wir die Möglichkeit einer sozialpädagogischen Anamnese, einer weiterführenden Beratung und Vermittlung an Netzwerkpartner, wie z.B. an Kinder- und Jugendpsychotherapeuten, Erziehungs- und Lebensberatungsstellen oder an das Jugendamt. In verhärteten Situationen ist es häufig notwendig, schnell einzugreifen.“

Beratung fernab von Bewertungsdruck

Wie gelingt es Anna Hallerbach nun den Draht zu den Schülern herzustellen? Anders als die Lehrkräfte befänden sie sich in der - wie es Anna Hallerbach nennt - „komfortablen Ausgangslage“, keine Leistungen bewerten zu müssen. „Die Inanspruchnahme unseres Angebotes beruht auf freiwilliger Basis. Wir beraten vertrauensvoll, unterliegen der Schweigepflicht und arbeiten mit den ratsuchenden Jugendlichen daran, auch das Elternhaus und Lehrpersonen einzubeziehen.“

Ansprechpartnerin auch in Zukunft

Was Anna Hallerbach motiviert? - Ansprechpartnerin zu sein für Lehrkräfte, Schüler, die bereits in jungen Jahren ihr „Päckchen“ mit in die Schule bringen, und für ihre Eltern.

Die junge Caritasmitarbeiterin wagt einen Blick in die Zukunft: „Sicherlich wird die Integration der jungen Migranten eine wichtige Zukunftsaufgabe für uns sein, der wir uns gerne stellen werden. Uns ist es wichtig, sensibel für die Bedarfe der jeweiligen Schulen zu sein.“



Eine Kultur menschlichen Miteinanders aufbauen, Potentiale aus der Individualität der Menschen schöpfen, konstruktiv mit Fehlern umgehen - das versucht Anna Hallerbach in ihrer Arbeit zu verwirklichen - Tag für Tag.

info

**Ria Zinndorf, Koordinatorin,
Eichendorff-Gymnasium**

Telefon: 0261 13906-209
zinndorf@caritas-koblenz.de

**Anna Hallerbach,
Bischöfliches Cusanus-Gymnasium,
Hilda-Gymnasium**

Telefon: 0261 13906-207
hallerbach@caritas-koblenz.de

**Marzena Szklarska
Max-von-Laue-Gymnasium,
Gymnasium auf der Karthause**

Telefon: 0261 13906-206
szklarska@caritas-koblenz.de

**Stephan Hartung
Görres-Gymnasium,
Gymnasium auf dem Asterstein**

Telefon: 0261 13906-211
hartung@caritas-koblenz.de

Seit Februar 2014 arbeitet die Pädagogin Anna Hallerbach bei der Ambulanten Jugendhilfe unseres Caritasverbandes. Als Mitglied des vierköpfigen Teams „Ich pack's“ betreut die Schulsozialarbeiterin zwei Koblenzer Gymnasien, das Bischöfliche Cusanus-Gymnasium und das staatliche Hilda-Gymnasium.

Knapp zehn Stunden in der Woche ist Anna Hallerbach an jeder der beiden Schulen vor Ort und berät Schüler, Eltern und Lehrkräfte. Neben der psychosozialen Einzelberatung bietet das Team auch Klassenprogramme an, derzeit besonders häufig zu den Themen „Medien“ und „Smartphonennutzung“.

Sich auf die Lebenswelten der Schüler einlassen

„Schulsozialarbeit leistet schnelle, unbürokratische Unterstützung. Wir verstehen uns als Angebot am Lernort Schule und werden als wichtige Ergänzung des schulischen Beratungsangebotes gesehen“, so Anna Hallerbach über ihren Auftrag. Die Anfragen an sie und das Team der Schulsozialarbeit seien vielfältig und verlangten oft zeitnahe und kreative Lösungsvorschläge. Besonders spannend findet Anna Hallerbach es, sich auf die Lebenswelten der einzelnen Schüler oder Gruppen einzulassen und gemeinsam ein passendes Hilfeangebot aufzustellen.

Wichtiges Bindeglied

„Mobbing oder Streitigkeiten in der Klasse gehören zu den häufigsten Herausforderungen, daneben aber auch familiäre Konflikte und ein

Zahlen und Fakten Schuljahr 2015/16

Seit 2011 bieten wir Schülern an allen Koblenzer Gymnasien Unterstützung in Krisensituationen an. Finanziert wird das Angebot durch die Stadt Koblenz. Schulprobleme, Konflikte untereinander oder Schwierigkeiten in der Familie, wir sehen uns als Berater und Vermittler im Sinne der Schüler.

7

Gymnasien wurden von unseren Pädagogen betreut.

5789

Schülern stand das Angebot offen.

2

Elternforen und Ferienangebote initiierte das Team.

236

Klienten (Schüler, Eltern, Lehrer) nahmen das Angebot in Anspruch.

92

Schüler wurden im Rahmen der Einzelfallhilfe begleitet.

53

Eltern standen im Beratungskontakt mit unserem Schulsozialarbeit-Team.

91

Lehrer wurden durch unsere Fachkräfte unterstützt.

61

Fälle wurden an Netzwerkpartner (Jugendamt, Ärzte, Beratungsstellen sowie Fachdienste des Caritasverbandes) weitergeleitet.

Kunterbunte Herbstzeit



Unter dem Motto „Kunterbunte Herbstzeit“ organisierte das Team drei abwechslungsreiche Ferientage für Schüler der Klassenstufen fünf und sechs. Die Schulleitung des Hilda-Gymnasiums stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung, perfekte Bedingungen für entspannte und lehrreiche Tage. „Die Herbstzeit wird von den Schülern häufig nur als ungemütliche Jahreszeit wahrgenommen“, sagte Caritasmitarbeiterin Ria Zinndorf. „Ziel war es, gemeinsam mit den Kindern die Herbstzeit ganz bewusst mit all ihren schönen Facetten wahrzunehmen und unbeschwerter Ferientage zu genießen.“

Nach einer Kennenlernrunde entdeckten die Kinder, wie schön und lecker die aktuelle Jahreszeit sein kann. Zunächst wurden eifrig die Kürbisse ausgehöhlt und verziert,

bevor sich die jungen Hobbyköche mit leckeren Kürbiswaffeln belohnten.

Bei traumhaftem Wetter ging es am zweiten Tag auf Exkursion zum Schloss Stolzenfels. Eine Schnitzeljagd sorgte für viel Bewegung, gute Laune und vermittelte gleichzeitig interessante Infos über das malerische Anwesen hoch über dem Rhein. Die Schüler und Pädagogen waren überwältigt vom Blick über die Farbenpracht der Natur im Mittelrheintal.

„Der Herbst deckt den Tisch“ hieß es am dritten Tag: Die Besonderheit war, dass die Kinder viele Zutaten und Dekorationen selbst in der Natur sammelten und den Tisch liebevoll für das gemeinsame Frühstück herrichteten. Darüber hinaus standen interaktive Spiele und erlebnispädagogische Inhalte auf dem Programm.

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband Koblenz e. V.
Hohenzollernstr. 118
56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-0
Fax: 0261 13906-180
info@caritas-koblenz.de
www.caritas-koblenz.de

Fotos:
Caritasverband Koblenz, Fotolia
Redaktion (Stand: 18.01.2017):
Marco Wagner
Satz und Layout:
TomTom PR Agentur
Druck: CEWE-PRINT.de
Auflage: 2500

Gesundes Kochvergnügen mit dem Frauentreff

Im Rahmen der so genannten Projektwerkstatt initiierten Tatjana Poluschkin und Hannah Lehmann, zwei Studentinnen der Sozialen Arbeit an der Hochschule Koblenz, einen Frauentreff in unserer Fachberatungsstelle für Menschen ohne Wohnung.

Im Mittelpunkt der regelmäßigen Treffen stand die gesunde, einfache und kostengünstige Ernährung. Mit großem Eifer wurde gemeinsam geschnippelt, gekocht und gebraten.

Käse-Lauch-Suppe, Gefüllte Pfannkuchen mit Spinat und Käse, Farfalle-Mozarella-Salat, eine Kartoffel-Gemüse-Pfanne oder frischer Obstsalat: Die Teilnehmerinnen brachten ihre Lieblingsrezepte mit. Darüber hinaus wurden auch neue Gerichte ausprobiert.

Nach und nach entstand die Idee, ein eigenes Kochbuch als leckeres Ergebnis des Frauentreffs auf die Beine zu stellen. Dank der tatkräftigen Unterstützung von Spendern konnte dieser Wunsch in die Tat umgesetzt werden.

Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist und Appetit hat, kann das Kochbuch gerne gegen eine freiwillige Spende erhalten. Alle Spendenmittel kommen unserer Wohnungslosenhilfe in der Neustadt 20 zugute.

info

Fachberatungsstelle für Menschen ohne Wohnung
Markus Fröhlich
Neustadt 20, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 9144078
mow@caritas-koblenz.de



Sozialpolitischer Dämmerschoppen



Seit mehreren Jahren lädt die Liga der Arbeitsgemeinschaft der Koblenzer Wohlfahrtsverbände regelmäßig zu einem sozialpolitischen Dämmerschoppen ein.

Ziel ist es, eine offene Dialogkultur zu jugend- und sozialpolitischen Themen zu fördern. Eingeladen sind jeweils Vertreter aller im Stadtrat vertretenen Parteien sowie die parlamentarischen Abgeordneten.

Beim vergangenen Dämmerschoppen freuten sich die Organisatoren über viele Gäste im DRK-Haus

der Begegnung. Neben der „Sozialen Lage“ in Koblenz an Hand des gleichnamigen Berichtes kristallisierte sich die Wohnraumversorgung in Koblenz zum wichtigsten Thema des Abends.

„Wir erleben in unseren Beratungsdiensten und Einrichtungen vermehrt die große Problematik, dass Menschen mit kleinerem Budget es sehr schwer bei der Wohnungssuche haben“, sagte Caritasdirektorin Martina Best-Liesefeld stellvertretend für alle Liga-Vertreter.

Liga Koblenz

Arbeitsgemeinschaft der Koblenzer Wohlfahrtsverbände



Der Wohnungsmarkt hat sich in den vergangenen Jahren extrem verschärft. Viele Menschen zieht es in das Oberzentrum Koblenz. Fast die Hälfte aller Wohnungen besteht aus Einpersonenhaushalten. Aufgrund der hohen Nachfrage sind die Mieten enorm gestiegen. Hinzu kommt ein Trend, dass Neubauvorhaben eher im hochpreisigen Segment umgesetzt werden.

Politiker und Liga-Vertreter waren sich einig, dass im Bereich des sozialen Wohnungsbaus großes und wichtiges Entwicklungspotential liegt, das es stärker auszuschöpfen gilt. Darüber hinaus wird es bedeutsam sein, auch zukünftig für eine Vielfalt und gesunde Mischung innerhalb der verschiedenen Stadtteile und Wohngebiete zu achten.

Mein Nachbar, der Flüchtling

Unter dem Titel „Kultur im Kleiderladen“ fand zum zweiten Mal in den Abendstunden eine kulturelle Veranstaltung statt.

Mein Nachbar, der Flüchtling: Die bewegende Inszenierung des Regisseurs Gabriel Diaz vom Theater am Ehrenbreitstein wurde bereits an zahlreichen Orten mit finanzieller Unterstützung des Landes Rheinland Pfalz aufgeführt.

Zwei Darsteller, eine deutsche Frau, ein junger männlicher Flüchtling. Beide leben Wand an Wand, haben zunächst scheinbar kaum Gemeinsamkeiten, treffen sich dennoch in ihrem Alltag. Das Stück gewährte den Zuschauern einen intensiven und persönlichen Einblick in zwei unterschiedliche Lebenswelten.

Auf sehr emotionale Weise und anhand vielfältiger alltäglicher und ganz banaler Situationen machten



die beiden Schauspieler Annika Woyda und Matthias Krause Missverständnisse, Vorurteile, Verunsicherung, Angst und zunächst Ablehnung des Fremden sichtbar. Die täglichen Begegnungen und der regelmäßige Kontakt auch ohne gemeinsame Sprache ließ das Fremde mehr und mehr in den Hintergrund rücken.

Durch die starke schauspielerische Leistung und Inszenierung sowie die räumliche Nähe zwischen den Darstellern und dem Publikum entstand eine sehr intensive Atmosphäre.

Unter den Gästen waren auch zahlreiche Menschen, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit engagieren.

„Es war ein sehr bewegender Abend“, resümierte Birgit Eich-Weddelling, Leiterin des Migrationsdienstes. „Das Theaterstück gab auf beeindruckende Art und Weise einen Einblick in zwei völlig unterschiedliche Lebenswelten und schaffte Raum für eigene Gedanken und Gefühle.“

Nach der Aufführung nutzten viele Gäste die Gelegenheit zum Austausch untereinander und zum Gespräch mit den Schauspielern.

Weniger bringt mehr

evm unterstützt System für Energiemanagement

Den eigenen Energieverbrauch kennen, ist der erste Schritt zum bewussten und sparsamen Umgang mit Energie. Den echten Mehrwert für Klima und Geldbeutel gibt es allerdings erst, wenn der Energiebedarf dauerhaft reduziert wird. Das tut unser Verband und erhielt dafür sogar Brief und Siegel.

Alle unsere Liegenschaften wurden in Sachen Strom- und Wärmeverbrauch überprüft. Begleitet wurde die Entwicklung des Energiemanagementsystems durch die Energieversorgung Mittelrhein AG (evm). Das Energiemanagementsystem ist ein normiertes Verfahren, mit dem Unternehmen ihren Strom- und Wärmeverbrauch dauerhaft im Blick behalten und nachhaltig senken können. Ein Verfahren zur systematischen Verbesserung der betrieblichen Energieeffizienz ist nicht nur sinnvoll, sondern inzwischen für die meisten Unternehmen auch vorgeschrieben.



So müssen sich alle Unternehmen, die nicht in die Kategorie „kleine und mittelständische“ fallen, dazu mindestens einem Energieaudit nach der DIN EN 16247-1 unterziehen. Darunter versteht man die systematische Erfassung der Energieverbräuche und Dokumentation von möglichen Energieeinsparpotenzialen in einem Energieauditbericht. Nur wer bis Dezember 2016 mit der Einführung eines Energiemanagementsystems

abgeschlossen hat, ist davon befreit. „Für unsere Kitas, Wohnheime sowie das Verwaltungsgebäude haben wir uns für die zweite Version entschieden. Wir wollen schließlich nicht nur wissen, wofür wir wieviel Energie verbrauchen, sondern den Bedarf minimieren“, sagte Caritasdirektorin Martina Best-Liesenfeld bei der Übergabe der Zertifikate für das bestandene Zertifizierungsaudit.



Gesichter der Caritas

Peter Joppich und Heiko Wiesenthal sind neue Stiftungs-Botschafter

Sie sind sympathisch, erfolgreich und sozial engagiert: Peter Joppich und Heiko Wiesenthal wurden kürzlich als neue Botschafter unserer Caritas-Stiftung vorgestellt.

Für Sportbegeisterte sind beide Namen mit Erfolgen bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen verbunden. Der 34-jährige Koblenzer Peter Joppich gehörte viermal zum deutschen Olympiateam, ist fünffacher Weltmeister und zählt seit mehr als einem Jahrzehnt zur absoluten Weltspitze im Florettfechten. Der Vorzeigesportler ist sehr heimatverbunden, lebt mit seiner Familie am Deutschen Eck und ist nach wie vor für seinen Heimatverein CTG Koblenz auf der Planche.

Sein Botschafter-Pendant Heiko Wiesenthal war erfolgreicher Faustballer in den Reihen von Rot-Weiß Koblenz. Durch einen tragischen Unfall verlor er einen Unterschenkel und trägt seitdem eine Teilprothese. Seine positive Einstellung und seine sportliche Motivation sind dennoch ungebrochen. Als Sitzvolleyballer gewann er mit seinem Verein Bayer Leverkusen die Deut-

sche Meisterschaft, den Europa- und Weltpokal. Die Bronzemedaille bei den Paralympics 2012 in London war die Krönung seiner Karriere. Bei den Spielen in Rio de Janeiro 2016 führte er das deutsche Team als Kapitän an. Heiko Wiesenthal wohnt ebenfalls in Koblenz und arbeitet als Ergotherapeut im Katholischen Klinikum.

Als Botschafter für die Caritas-Stiftung Koblenz möchten Peter Joppich und Heiko Wiesenthal zum einen ihre Verbundenheit mit der Region zum Ausdruck bringen, zum anderen haben sie besondere Beweggründe für ihr soziales Engagement.

„Auch in meiner schönen Heimatstadt befinden sich Menschen immer öfter in Notlagen und benötigen dringend Hilfe. Darunter sind auch Kinder und Jugendliche, die in besonderer Weise Schutz und Hilfe bedürfen“, sagte Peter Joppich. „Ich finde es toll, dass die Caritas-Stiftung Koblenz sich tatkräftig für eben diese Menschen engagiert und so fühle ich mich als Koblenzer geehrt, die Stiftung als Botschafter unterstützen zu dürfen.“

„Ich freue mich auf meine neue Aufgabe beim Caritasverband“, ergänzte Heiko Wiesenthal. „Es ist für mich eine Herzenssache, anderen Menschen zu helfen und sie mit meinen persönlichen Erfahrungen zu unterstützen.“

Zusammenhalten, wo wir leben: So lautet der Grundgedanke der 2006 gegründeten Stiftung unseres Caritasverbandes. Die Stiftungsmittel werden ausschließlich für lokale Zwecke verwendet und kommen gezielt den Menschen in Koblenz und Umgebung zugute, die dringend Hilfe benötigen.

„Wir danken beiden Persönlichkeiten für ihre Bereitschaft, sich als Botschafter für unsere Stiftung zu engagieren. Gerade für Kinder, Jugendliche sowie Menschen mit Handicaps haben Peter Joppich und Heiko Wiesenthal eine große Vorbildfunktion.“

Ernst Josef Lehrer
Kuratoriumsvorsitzender

info

Caritas-Stiftung Koblenz
Caritasdirektorin
Martina Best-Liesenfeld
Hohenzollernstraße 118
56068 Koblenz
Telefon: 0261 13906-300
stiftung@caritas-koblenz.de

Termine und Veranstaltungshinweise

19. Februar 2017, 16 Uhr

**Benefizkonzert „pianoforte“
zugunsten der Caritas-Stiftung**

Kloster Arenberg
Cherubine-Willimann-Weg 1
56077 Koblenz

26. März 2017, 17 Uhr

**Benefizkonzert „SparkassenChor“
zugunsten der Caritas-Stiftung**

Kastorkirche Koblenz
Kastorhof 4
56068 Koblenz